

Abschied: Georg Binder geht mit sechs Stücken

Konzert mit emotionaler Stabübergabe des Musikvereins Göggingen – Jürgen Stärk ist der Neue

Von Arno Möhl

GÖGGINGEN - Zu einem „Konzert mit Stabübergabe“ begrüßte die neue Vorsitzende des Musikvereins Göggingen, Heidi Fischer, die vielen Gäste am Samstagabend im Waldhornsaal. „Stabübergabe“, das klingt so nach Staffellauf. Nur mit dem Unterschied, dass es nach 400 Metern nicht zu Ende ist. Georg Binder hat als Dirigent des Musikvereins Göggingen 35 Jahre durchgehalten. „Wir haben vieles gemeinsam gestemmt, uns gegenseitig begeistern lassen und uns respektiert“, so der scheidende Dirigent bei der Ansage seines letzten Stückes, das er seinen Musikern widmete. Doch der Reihe nach: Sechs Stücke hatte sich Georg Binder für seinen ganz persönlich gehaltenen Abschied ausgesucht und in eine ebenso persönlich gehaltene Moderation eingebettet. So wie der Komponist des Eröffnungsliebes, Anton Dvorak, beim Betrachten der Skyline von New York einmal ins Staunen kam, ginge es ihm rückblickend auf seine 35 Jahre.

Die gut 60 Musiker legten bereits nach dieser Ouvertüre ihre Jacketts ab, wussten sie doch, was ihnen noch abverlangt würde. Den „Drive“ der Barockmusik mit Elementen der Blasmusik, unterlegtes Schlagzeug, variiert von Hörnern, aufgenommen von Klarinetten: So schmackhaft können Kochrezepte der Blasmusik klingen, wenn sie von „Chefkoch Binder“ angesagt werden. Diesen „Choral and Rock-Out“ widmete er seinen zahlreich erschienenen musi-



Emotionaler Abschied von seinen Musikern: Der scheidende Dirigent Georg Binder genießt das Konzert mit Stabübergabe.

FOTOS: ARNO MÖHL

kalischen Weggefährten. Die Hymne und den Gefangenenchor aus Verdis Oper Nabucco dirigierte Binder für

die Ehrenmitglieder des Vereins, von denen er namentlich Jürgen Ott, Berthold Kern und Joachim Straub

nannte. Mit „Israel Shalom“ gelang den Musikern der perfekte Brückenschlag ins Leid geplagte Palästina. Die Elemente der „Klezmermusik“ wurden perfekt von Melanie Beck (Klarinette) und Veronika Hamma (Oboe) präsentiert. Verlangten sie doch hohe Konzentration und Mut. Auch für diese Rhapsodie hatte Binder einen Adressaten: Seine Familie. Bei der Moderation seines letzten Liedes, „Tanz der Vampire“, stellte er die Sinnfrage menschlicher Existenz heraus. Uff, dachten wohl viele, denn es war die Überleitung seines Dankes an die Musiker, ohne die auch ein Dirigent ganz schön alt aussieht.

Binder zurück ins Glied

Das Abtreten von der Bühne im Dank und Anerkennung spendenden Applaus hatte dann etwas Endgültiges. Nach der Verabschiedung

und Ehrung mit der Erich-Ganzenmüller-Medaille in Silber durch den Vorsitzenden des Blasmusikverbandes Egon Wohlhüter bekommt Binder 17 gelbe Rosen, eine von jeder Musikerin. Ob er da wohl an Verlängerung gedacht hat?

Den anschließenden Ehrenmarsch „Semper fidelis“ (Immer getreu) und das weitere Programm dirigierte bereits der „Neue“, Jürgen Stärk. Binder saß da schon mit seinem Es-Horn in hinterer Reihe. Bei Tina Turners Medley gab Vivien Briesemeister wieder eine Kostprobe ihrer Klasse Stimme: „Simply the Best“!

Mit „Stockholm Waterfestival“, „Music“ und „Satellite“ konnte Stärk zeigen, dass ihm seine Musiker willig folgen und Freude an moderner Musik haben. Der Abend war ein würdiger und liebevoll gestalteter Abschied und Neuanfang.

Georg Binder - ein Dirigent aus Leidenschaft

Ohne Familie geht gar nichts. Daran ließ der scheidende Dirigent Georg Binder keinen Zweifel. Und weil alle Musikanten ihren Frauen mit ihrem Hobby auch viel zumuten, dankte Verbandsvorsitzender Egon Wohlhüter bei seiner Laudatio zu allererst diesen. Fünf Jahrzehnte Musiker und als Dirigent vor 35 Jahren ins „kalte Wasser“ geworfen. Unermüdlich habe sich Binder durch Kurse und Weiterbildungen ein beachtliches musikalisches Wissen angeeignet. Seine Wahl zum Bezirksdirigenten sei dafür ein Beleg. Mit neuen Ideen

hat er seine Musiker überrascht. Mit den Altersunterschieden verstand er einfühlsam umzugehen. Vorsitzende Heidi Fischer nannte Binder einen absoluten Glücksfall. Seit 1961 im Verein, engagierte er sich zunächst als Vorstandsmitglied, wurde Jugendleiter und 1976 Dirigent. Für andere Aufgaben war er sich nie zu schade. Exemplarisch nannte sie seinen Part als „Chickens Georg“ beim alljährlichen Bierfest. Seiner Frau Hedi dankte Fischer mit einem Blumenstrauß und für beide gab es noch einen Hotelgutschein.



Georg Binder übergibt seinen Taktstock an Jürgen Stärk.